

Erfahrungsbericht – Erasmussemester in Nizza

Vorbereitung

Als ich mich dazu entschlossen habe ein Auslandssemester zu machen, war für mich schnell klar, dass es mit dem Erasmus-Programm sein soll. Auf der einen Seite, da es viele Vorteile hat und da ich nach meinem Abitur schon in den USA war und nun den europäischen Raum näher kennenlernen wollte.

Somit war ich bei den Informationsveranstaltungen der Universität und der Fakultät und habe mit Freunden gesprochen, die schon ein Erasmussemester gemacht haben.

Ich habe mich also über die verschiedenen Universitäten im Internet informiert und meine Erstwahl ist dabei ziemlich schnell auf Nizza gefallen. Nicht nur wegen der absoluten Traumlage, sondern auch wegen des guten Rufs der Universität.

Als ich die Zusage für die Universität Sophia Antipolis bekommen habe, habe ich mich auch gleich um die Formalitäten gekümmert und vor allem auch dafür gesorgt, dass ich nicht nur am ISEM nominiert werde, wo vor allem der volkswirtschaftliche Teil unterrichtet wird, sondern auch am IAE, wo der Schwerpunkt auf den betriebswirtschaftlichen Grundlagen liegt.



Unterkunft

Ich hatte viele Erfahrungsberichte bezüglich der Unterkünfte in Nizza gelesen und habe mich aufgrund der schlechten Erfahrungen in den dortigen Studentenwohnheimen eben gegen diese entschieden.

Im August habe ich mir dann ein Hostel im Internet gesucht. Das „Antares“ kann ich sehr empfehlen, um von dort aus nach WGs zu suchen. Es liegt direkt am Bahnhof, um die Ecke ist direkt eine Tramstation und die Hauptstraße „Jean-Medecin“. Man konnte alles zu Fuß gut erreichen und die Leute, die man im Hostel kennengelernt hat, kamen aus der ganzen Welt und es war sehr interessant diese kennenzulernen.

Von dort habe ich also über appartager.fr nach WGs gesucht und hatte direkt am nächsten Tag eine Besichtigung und konnte auch sofort den Vertrag unterschreiben und einziehen. Die Franzosen sind da sehr unkompliziert, daher sollte man sich immer schnell entscheiden, sonst ist die Wohnung schon an den Nächsten vergeben.

Die Mieten sind natürlich nicht mit den Mieten in Hannover zu vergleichen, sondern wesentlich teurer, aber für ein paar Monate geht das auch.

Um nochmal auf die Studentenwohnheime zurückzukommen: ein sehr guter Freund von mir hat dort in einem gewohnt, welches direkt an meiner Fakultät lag und das war ein wirklich gutes Wohnheim und solange es nicht das „Jean-Medecin“ am Flughafen ist, hat man glaube ich einen ganz guten Griff gemacht.

Studium an der Gasthochschule

Bevor man ins Ausland geht, muss man das Learning Agreement mit verschiedenen Kursen abgeben, macht euch auf jeden Fall Gedanken dazu, aber stresst euch nicht damit.

In Frankreich kommt es nicht selten vor, dass manche Kurse gar nicht angeboten werden und überhaupt kann es zu Überschneidungen kommen. Die meisten Leute ändern ihr Learning Agreement somit vor Ort nochmal. Aber denkt daran, dass es mit eurer Fakultät abgestimmt werden muss.

Ich, für meinen Teil, hatte mich am Anfang nur für den Master 2 Marketing entschieden, da aber vor Ort nicht mehr alle Kurse angeboten wurde, habe ich mein Learning Agreement dementsprechend noch geändert und einen Mix aus dem Master 2 Marketing und dem Master 2 International Business gemacht. In dem Marketing-Master, der komplett auf Französisch war, hatte man dann natürlich mehr mit Franzosen zu tun, während bei dem anderen Master, welcher auf Englisch war, Studenten aus der ganzen Welt teilgenommen haben.

Um das allgemeine Masterniveau müsst ihr euch auch keine Sorgen machen. Das Studium dort ist anders aufgebaut und man macht dementsprechend viele Gruppenarbeiten und Präsentationen und schreibt am Ende eine Kurzklausur.

Alltag und Freizeit

Grundsätzlich hatte man viel Freizeit, besonders wenn man schon im August anreist, da vor Mitte September die meisten Kurse gar nicht beginnen. Dadurch hat man dann die Chance schon viel zu erkunden und die Tage am Strand zu genießen.

In der ersten Woche, in der ich da war, war donnerstags der erste „Each-one-Teach-one“-Abend, der von ESN organisiert wird. Meine Empfehlung an euch ist auf jeden Fall dort die ersten Wochen hinzugehen, da man dort viele Leute kennenlernt und vor allem neue Freunde findet. Ein kleiner Tipp aus eigener Erfahrung: Bleibt offen für neue Leute und fixiert euch nicht auf die Leute, die ihr als erstes kennengelernt habt. Es gibt dort so viele interessante Leute kennenzulernen und ihr werdet euch ärgern, wenn ihr das erst am Ende merkt. Lernt andere Kulturen und Sprachen kennen, unternimmt nicht nur was mit Deutschen, nur weil es einfacher mit der Sprache ist.

Ich hatte mir dort über leboncoin.fr ein Fahrrad gekauft, welches mir leider nach zwei Monaten geklaut wurde, aber mit der Tram kann man auch super fahren und zu Fuß kann man auch alles erreichen.

ESN bietet außerdem verschiedene Trips und Aktivitäten an. Zum Beispiel Fahrten nach Marseille und Lyon, aber auch Jet-Ski fahren zu einem wirklich guten Preis. Also falls ihr Lust auf sowas habt, dann meldet euch immer schnell an.

Seid darauf gefasst, dass es an der Côte d'Azur wirklich sehr teuer ist und man dort entsprechend mehr Geld ausgibt, als es in Deutschland der Fall ist.



Fazit



Ich kann für mich nach diesem Auslandsemester nur sagen, dass ich es immer wieder machen würde und ich würde auch jedem raten, diese einmalige Chance zu nutzen. Klar, es wird bei jedem anders sein und man wird unterschiedliche Erfahrungen machen, aber man wird diese auch nicht missen wollen, da man durch sie viel lernt und sie einen sehr viel weiter im Leben bringen können.

Ich habe dadurch gelernt wesentlich entspannter zu werden, alles wird immer irgendwie seinen Weg finden und man muss

sich nicht immer den Kopf darüber zerbrechen.

Eine sehr überraschende Erfahrung habe ich dort im Krankenhaus gemacht. Ich bin beim Wandern sehr schwer gestürzt und bin zwei Tage später ins Krankenhaus gegangen, da ich sehr große Schmerzen hatte und das war genau das Szenario, welches ich im Ausland unbedingt verhindern wollte. Aber das hat sich im Nachhinein als halb so schlimm rausgestellt und auch dort hat alles seinen Weg gefunden und man hat sich gut aufgehoben gefühlt. Also habt keine Angst vor dem, was auf euch zukommt, sondern seid offen für alles und habt keine Vorurteile gegenüber anderen Kulturen oder Menschen.